

Kurzbiografien der Autorinnen und Autoren

DAGMARA BUDZIOCH

Dagmara Budzioch promovierte an der Jagiellonen-Universität in Krakau und der École Pratique des Hautes Études in Paris zu dem Thema *The Mass Production of the Illustrated Scrolls of Esther in Italy on the Example of the So-Called Gaster and Klagsbald Scrolls*. Seit 2014 arbeitete sie an verschiedenen Institutionen wie der Maria-Curie-Skłodowska-Universität in Lublin, dem Consejo Superior de Investigaciones Científicas – Centro de Ciencias Humanas y Sociales in Madrid, der Hebräischen Universität Jerusalem und dem Oxford Centre for Hebrew and Jewish Studies. Budziochs Forschungsschwerpunkt liegt auf der jüdischen Buchkunst, mit besonderem Augenmerk auf verzierten Esterrollen und Manuskripten aus dem 18. Jahrhundert, sowie der Rolle der Frauen in der jüdischen Buchkultur.

ANNE MAY DALLENDÖRFER

Anne May Dallendörfer promoviert im Fach Judaistik an der Freien Universität Berlin. Im Rahmen ihrer Dissertation arbeitet sie an einer digitalen, kritischen Edition des Schreiberhandbuchs *Barukh sche-Amar*, ergänzt durch eine englische Übersetzung sowie einen wissenschaftlichen Kommentar. Ihr akademischer Werdegang umfasst einen Masterabschluss in Judaistik von der Freien Universität Berlin, einen M. A. in Jewish Studies von der Rothberg International School der Hebräischen Universität Jerusalem sowie einen B. A. in Klassischer Philologie (Classics) vom King's College London.

DANA EICHHORST

Dana Eichhorst ist Judaistin und Historikerin mit einem Schwerpunkt auf mittelalterlicher und frühneuzeitlicher jüdischer Geschichte. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt insbesondere spekulativen, kabbalistischen sowie philosophischen Schriften und deren ideengeschichtlicher Einordnung. Nach einer Promotion zur Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte mittelalterlicher aschkenasischer Schriften der Haside Aschenas in den Kreisen christlicher Kabbalisten der frühen Renaissance erforscht sie derzeit das Phänomen der *tagin* und *otijot meschunnot* im Forschungsprojekt „ToRoll: Materialisierte Heiligkeit“ an der Freien Universität Berlin.

PETRA FIGEAC

Petra Figeac studierte Philosophie, Religionsgeschichte und biblische Sprachen an der Universität Tübingen, der Sorbonne und der École Pratique des Hautes Études in Paris. Nach Stationen als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musée du Louvre und der Abteilung Historische Drucke der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz ist sie seit 2001 Fachreferentin in der Orientabteilung der Staatsbibliothek. Sie betreut die Fächer Ägyptologie, Christlicher Orient, Alter Orient, Judaistik und Hebraistik. Neben der Beschäftigung mit koptischen, syrischen und hebräischen Handschriften und Drucken gilt ihr Forschungsinteresse vor allem der Geschichte des Judentums im 19. Jahrhundert mit einem besonderen Fokus auf den Begründer der wissenschaftlichen jüdischen Bibliografie und einflussreichen Gelehrten Moritz Steinschneider (1818–1907). Außerdem betreut sie die Büchersammlung der jüdischen Displaced Persons der Staatsbibliothek.

SILVANA GRECO

Silvana Greco ist Kulturosoziologin und Soziologin des Judentums und lebt in Berlin sowie Mailand. Aktuell ist sie Honorarprofessorin für Soziologie des Judentums an der Freien Universität Berlin und Privatdozentin für Soziologie an der Technischen Universität Dresden. Zudem ist sie Vizepräsidentin der Stiftung „Fondazione Palazzo Bondoni Pastorio“ in Italien und als Kunstkuratorin tätig. Zu ihren letzten Veröffentlichungen gehören: *„Counting the Miracles“: Jewish Thought, Mysticism, and the Arts from Late Antiquity to the Present. Festschrift in Honor of G. Busi* (hg. mit J. Olszowy-Schlaner, De Gruyter, 2025); *Moses Dobruska and the Invention of Social Philosophy. Utopia, Judaism, and Heresy under the French Revolution* (De Gruyter, 2022).

KARL ERICH GRÖZINGER

Karl E. Grözinger studierte Evangelische Theologie, Judaistik, Semitistik in Tübingen, Berlin, Heidelberg, Jerusalem und Frankfurt am Main. Er promovierte 1975 zu dem Thema *„Ich bin der Herr, dein Gott“: eine Homilie zum ersten Gebot (PesR 20)*; und habilitierte 1980 in Judaistik zu *Musik und Gesang in der Theologie der frühen jüdischen Literatur, Talmud, Midrasch, Mystik*. Von 1985 bis 1994 wirkte Grözinger als Professor für Judaistik in Frankfurt am Main und von 1989 bis 1991 in Lund, Schweden. In den Jahren 1994–2007 war er als Professor für Religionswissenschaft und Jüdische Studien in Potsdam tätig. Wichtige Publikationen sind: *Jüdisches Denken. Theologie-Philosophie-Mystik* (5 Bde., 2004–2019); *Kafka und die Kabbala. Das Jüdische im Werk und Denken von Franz Kafka* (2014); *Der Ba'al Schem von Michelstadt. Ein deutsch-jüdisches Heiligenleben zwischen Legende und Wirklichkeit* (2010); *Tausend Jahre Ba'ale Schem. Jüdische Heiler Helfer, Magier, Ein Spiegel europäischer Geistesgeschichte* (2017).

CLAUS-PETER HAASE

Claus-Peter Haase studierte Islamwissenschaft, Islamische und frühchristliche Kunstgeschichte und Archäologie, Klassische Archäologie, Alten Orient an den Universitäten Hamburg, Rom – La Sapienza, Vatikan – Gregoriana, Istanbul – İstanbul Üniversitesi. Er wirkte als Mitarbeiter der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland (AW Göttingen), als Assistent am Orientalischen Seminar, RU Bochum, sowie als Assistent und Lehrbeauftragter am Orientalischen Seminar der CAU Kiel. Zwischen 1987 und 2001 war Haase Direktor der Grabungen im frühislamischen Madinat al-Far/Hisn Maslama in Syrien (Raqqa-Provinz). 1998–2001 war er als Professor of Islamic Art and Archaeology an der University of Copenhagen tätig, und 2001–2009 leitete er das Museum für Islamische Kunst – SMB. Seit 2004 ist Haase als Honorarprofessor für Islamische Kunst und Archäologie an der Freien Universität Berlin am Kunsthistorisches Institut tätig.

RAINER KAMPLING

Rainer Kampling war 1992-2022 Universitätsprofessor für Biblische Theologie / Neues Testament am Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin. Er ist Gründungsmitglied des Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Seit 2021 ist er Verbundkoordinator des BMF/TR-geförderten Projekts „Christliche Signaturen des zeitgenössischen Antisemitismus“, das an der Freien Universität Berlin, am Leibniz-Institut für Bildungsmedien – Georg-Eckert-Institut und mit den Evangelischen Akademien in Deutschland umgesetzt wird. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der Rezeptionsgeschichte der Bibel die Theologie, Geschichte und Praxis der jüdisch-christlichen Beziehungen und die theologische Antisemitismusforschung.

KATRIN KOGMAN-APPEL

Katrin Kogman-Appel lehrte 20 Jahre lang an der Ben-Gurion University of the Negev in Beer Sheva, Israel. 2015 erhielt sie eine Alexander von Humboldt-Professur und wechselte an die Universität Münster. Sie erforscht die jüdische Buchkultur im Mittelalter mit einem Schwerpunkt auf der künstlerischen Ausstattung von Handschriften. Momentan beschäftigt sie sich mit der Entwicklung der Pesach Haggada als eigenständiges Buch. Zu ihren Publikationen gehören *Jewish Book Art Between Islam and Christianity* (Brill 2004), *Illuminated Haggadot from Medieval Spain* (Pennsylvania State University Press 2007), eine Monografie über den Leipzig Mahzor – *A Mahzor from Worms. Art and Religion in a Medieval Jewish Community* (Harvard University Press, 2012) und *Catalan Maps and Jewish Books. The Intellectual Profile of Elisha ben Abraham Cresques (1325-1387)* (Brepols, 2020), den Autor der katalanischen Weltkarte.

ASSAF LEVITIN

Assaf Levitin ist Chazzan der Reformsynagoge Hamburg. Der gebürtige Israeli begann seine musikalische Laufbahn mit Schlagzeug, Saxophon und Klarinette. Während des Militärdiensts sang er im Rinat National Choir of Israel und ist seither als Sänger aktiv. 2016 schloss er seine Kantorenausbildung am Abraham-Geiger-Kolleg ab; seine Masterarbeit widmete er der liturgischen Musik von Alberto Hemsí, dessen Vokalmusik er auch als CD-Trilogie einspielte. Er war Dozent für synagogale Musik und Geschichte der Chazzanut an der HMTM Hannover. Levitin gründete das Kolot Vocal Quintet sowie das Ensemble Die Drei Kantoren und wirkt regelmäßig in Projekten zur jüdischen Musik mit. Seine Aufnahme des Mainzer Nusachs gilt als Referenz für süddeutsche Liturgie. Konzertreisen führten ihn durch historische Synagogen in Deutschland und Polen (Projekt „Mekomot“) sowie mit dem Deutschen Kammerchor durch Deutschland (2021).

ANNETT MARTINI

Annett Martini studierte Judaistik, Religionswissenschaften und Germanistik an der Freien Universität Berlin und der Hebrew University in Jerusalem. Sie promovierte zu einem sprachmystischen Werk Josef Gikatillas aus der kabbalistischen Bibliothek des Renaissance-gelehrten Pico della Mirandola. Neben ihrer Tätigkeit als Gastprofessorin an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg und der Universität Augsburg leitete Martini zwischen 2017 und 2020 ein Forschungsprojekt zur „Erfurter Handschriftensammlung“ aus dem Besitz der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde Erfurts. 2018 erfolgte die Habilitation an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zu jüdischen Konzeptionen des rituellen Schreibens in der europäischen Kultur des Mittelalters. Seit April 2022 leitet sie das Verbundvorhaben zur Erforschung der Herstellung von Torarollen als kodikologisches, theologisches und soziologisches Phänomen der jüdischen Schriftkultur.

THOMAS RAINER

Thomas Rainer studierte Kunstgeschichte und Alte Geschichte an den Universitäten Innsbruck und Freiburg im Breisgau. 2008 promovierte er zu den frühmittelalterlichen Buchdeckeln aus Monza und war seitdem bis 2018 als Kurator an der Bayerischen Schlösserverwaltung in München mit Zuständigkeit für das Referat Ausstellungswesen und das Welterbe Markgräfliches Opernhaus Bayreuth tätig. In den Jahren 2020-2024 wirkte Rainer als wissenschaftlicher Mitarbeiter am SNF-Forschungsprojekt *Textures of Sacred Scripture* an der Universität Zürich. Seit Oktober 2024 ist er Geschäftsführer und Programmkoordinator von eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes an der Universität Basel. Rainer ist Autor zahlreicher Studien zu jüdischen und christlichen Buchkulturen im Früh- und Spätmittelalter. Im Moment arbeitet er an der Fertigstellung einer Monografie zu Purpurhandschriften im frühen Mittelalter und an einem neuen Buchprojekt zum Bild des Kodex und der Buchrolle in der christlichen und jüdischen Kunst.

CHRISTIAN SCHORER

Christian Schorer studierte im Anschluss an seine Ausbildung zum staatlich geprüften Klassischen Tänzer an der John Cranko Schule, der Ballettakademie der Württembergischen Staatstheater Stuttgart, sowie der Waganowa-Akademie für russisches Ballett Sankt Petersburg im BA und MA Judaistik und Arabistik an der Freien Universität Berlin. Dort arbeitete u. a. im Forschungsprojekt „Die hebräischen Handschriften der Erfurter Sammlung als kulturhistorische Zeugen jüdischen Lebens im Mittelalter“ unter der Leitung von PD Dr. Annett Martini mit. Sein Forschungsinteresse gilt der jüdischen Liturgie, hebräischen wie arabischen Poesie und Prosa sowie der jüdischen und islamischen Mystik, Philosophie und Theologie.

TILMAN SEIDENSTICKER

Tilman Seidensticker studierte Arabistik/Islamwissenschaft, Griechisch und Philosophie an den Universitäten Göttingen und Tübingen. 1982 wurde er in Tübingen mit einer Doktorarbeit über altarabische Dichtung promoviert. 1983 trat er die Stelle als Hochschulassistent an der Universität Gießen an, ab 1991 wurde er dort Hochschuldozent. Von 1995 bis 2021 lehrte er als Professor für Islamwissenschaft an der Universität Jena. In den Jahren 2014 bis 2021 war er zudem Prodekan und Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Jena. Seit seinem Eintritt in den Ruhestand ist er Seniorprofessor an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg. Seine Arbeitsgebiete sind die arabische Sprache und Literatur, islamisch-arabische Manuskriptologie sowie der Islamismus.

ILONA STEIMANN

Ilona Steimann wurde 2015 an der Hebräischen Universität Jerusalem promoviert. In ihrer Forschung widmet sie sich der jüdischen Buchkultur des Mittelalters und dem Sammeln von Büchern, mit besonderem Fokus auf die Produktion und Zirkulation hebräischer Manuskripte in Aschkenas und Italien. Sie führte mehrere individuelle Forschungsprojekte an den Universitäten München, Münster sowie im Exzellenzcluster „Schriftartefakte verstehen“ an der Universität Hamburg durch. Aktuell ist sie als Forscherin im Projekt „Corpus Masoreticum: Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11. bis 13. Jahrhundert“ an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg tätig. Ihre Veröffentlichungen umfassen Artikel zu verschiedenen Aspekten der Postproduktionsgeschichte hebräischer Manuskripte sowie eine Monografie mit dem Titel *Jewish Book – Christian Book: Hebrew Manuscripts in Transition between Jews and Christians in the Context of German Humanism*.

MARTHA STELLMACHER

Martha Stellmacher studierte Musikwissenschaft, Jüdische Studien und Osteuropawissenschaften in Halle, Leipzig und Brno. Seit ihrer Masterarbeit liegt ihr Forschungsschwerpunkt in der jüdischen liturgischen Musik, mit der sie sich auch praktisch als Musikerin auseinandersetzt. In ihrer Dissertation an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und der Karlsuniversität Prag untersuchte sie die Musikpraxis in Prager Synagogen vor der Schoah. Zwischen 2012 und 2020 arbeitete sie in mehreren Forschungsprojekten am Europäischen Zentrum für Jüdische Musik an der HMTM Hannover und erschloss darüber hinaus umfangreiche Notensammlungen jüdischer Gemeinden in Prag und Paris. Seit 2020 ist Martha Stellmacher im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden tätig.

SUSANNE TALABARDON

Susanne Talabardon studierte evangelische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Promotion befasste sich mit der jüdischen Rezeption der Deutung Moses' als Prophet; die Habilitation widmete sie der chassidischen Hagiografie. Von 1997 bis 2008 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Religionswissenschaft der Universität Potsdam. Seit 2008 hat sie die Professur für Judaistik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg inne. Zu ihren Arbeits- und Forschungsgebieten gehören die Rezeption der Hebräischen Bibel, Vergleichende Religionsgeschichte mit jüdisch-christlichem Schwerpunkt, der mittelosteuropäische Chassidismus und die jüdische Geschichte Frankens.

KATHARINA HADASSAH WENDL

Katharina Hadassah Wendl hat an der Universität Wien Lehramt und Judaistik studiert. Daneben hat sie einen M. A. in Jewish Education von der London School of Jewish Studies. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären Verbundprojekt „ToRoll: Materialisierte Heiligkeit“, das am Institut für Judaistik der Freien Universität Berlin angesiedelt ist. Sie erforscht rituelle Schreiberhandbücher des 19. Jahrhunderts, insbesondere Schalom Ganzfrieds *Qeset ha-Sofer* und dessen Auseinandersetzung mit rabbinischen Texten, über das sie auch promoviert.

